

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Ansgaritorstraße 2 28195 Bremen

Ortsamt Blumenthal
Landrat-Christians-Str. 107

28779 Bremen

Auskunft erteilt: Herr Leferink

Dienstgebäude:
Wegesende 23

Tel: (04 21) 361 5604
Fax: (04 21) 496 5604

E-Mail:
bernhard.leferink@umwelt.bremen.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens
29.04.2014 pn/nw

Mein Zeichen (bitte bei Antwort angeben)
24 Az.: 624-40-03/1 (1635)

Bremen, den 13. Mai 2014

„Aufklärung der rätselhaften Mess- und Analyseergebnisse am Tanklager Farge“ Bürgerantrag vom 17.4.2014 und Beiratsbeschluss

Ihr Schreiben vom 29. April 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Nowack,

zu den in oben genanntem Bürgerantrag angesprochenen Fragen nehme ich wie folgt Stellung.

1. Extreme Messwerte im Bereich des Verladebahnhofs II

Die fraglichen Messwerte stammen aus der Beprobung des aus den Sanierungsbrunnen zur Grundwasserabsenkung geförderten ungefilterten Rohwassers.

In den Sachstandsberichten eins bis vier zur Sanierung des Grundwassers am Verladebahnhof II war für die Probe vom 4.8.2010 aus der Grundwassermessstelle 02/08 ein Messwert von 594.990 µg/l angegeben worden. Die Nachprüfung der Original-Analysenprotokolle ergab, dass diesem Wert eine fehlerhafte Berechnung des ausführenden Labors zugrunde lag. Ab dem fünften Sachstandsbericht vom 12.12.2012 enthalten daher alle folgenden Ausgaben der fortlaufenden Sachstandsberichterstattung den korrekten Wert von 331.790 µg/l. Grundlage der Berichterstattung im Beirat war noch der Informationsstand des vierten Sachstandsberichts vom 25.1.2012.

Unabhängig davon, sind die insgesamt zweimal in GWMS 02/08 gemessenen Extremwerte (331.790 µg/l am 4.8.2010 und 168.198 µg/l am 27.10.2010) nach heutiger Kenntnis Anhaltspunkte für eine starke Grundwasserabsenkung in dem Sanierungsbrunnen 02/08 in der Anfangsphase des Anlagenbetriebes, der bei diesen zwei Messungen dazu geführt haben dürfte, dass Anteile der aufschwimmenden Phase in Tröpfchenform, statt von der Phasenschöpfungspumpe erfasst zu werden, in den abgepumpten Grundwasserstrom gelangt und somit in die Grundwas-

seranalytik eingegangen sind. Die Werte sind nicht als Indiz für „eine Leckage nach den vorangegangenen Messungen“ sondern sind insofern als methodischer Fehler zu werten.

Durch die inzwischen optimierte Steuerung der Grundwasserabsenkung sollten solche methodisch bedingten Fehler zukünftig nicht mehr auftreten. Gleichwohl würden aber auch im Wiederholungsfall Phasenanteile im Grundwasserförderstrom gleichermaßen von der Grundwasserreinigung erfasst, ohne dass die Anlagenfunktion oder der Sanierungserfolg dadurch tangiert wären.

Schlussfolgerungen in Bezug auf etwaige Schadensursachen können aus den zwei Werten allein nicht gezogen werden.

2. Struktur des MTBE-Kontaminationsgebietes

Grundlage für die Berichterstattung gegenüber der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie und dem Beirat Blumenthal waren die Ergebnisse des vierten Sachstandsberichtes vom 25.1.2012. In dem Deputationsbericht war die bis dahin gemessene Maximalkonzentration von 1.600 µg/l MTBE (20.5.2011), in der Berichterstattung gegenüber dem Beirat waren die Ergebnisse der bis dahin aktuellsten Beprobungsserie mit einem Maximalwert von 922 µg/l (28.11.2011) dargestellt worden.

Nach gegenwärtigem Stand (siebter Sachstandsbericht vom 06.01.2014) wurden MTBE außerhalb des Tanklagers mit bis zu 2.200 µg/l im Bereich der Straße Am Rottpohl gemessen, innerhalb des Tanklagers wurden bisher maximal 152 µg/l am Verladebahnhof II und 494 µg/l in der Messstelle 04/09 unmittelbar am Grenzzaun festgestellt.

Die Entstehung der MTBE-Belastung ist nach wie vor nicht geklärt. Der von der BTEX-Fahne abweichenden Verteilungsgeometrie der MTBE könnten nach derzeitiger Einschätzung grundsätzlich sowohl einerseits eine partielle Entmischung der Schadstofffahne infolge des Grundwassertransportes, als auch andererseits eine Überlagerung verschiedener unabhängiger Einzelschäden zugrunde liegen. Die Möglichkeit einer (Teil-) Quelle außerhalb des Tanklagers kann gegenwärtig nicht vollkommen ausgeschlossen werden, eine Überprüfung aller vorliegenden Hinweise auf altlastenrelevante Nutzungen im Nahbereich der südlichen Grundstücksgrenze hat allerdings in dieser Hinsicht keine konkreten Anhaltspunkte ergeben.

Schwerpunkt und Ausdehnung der MTBE-Belastung liegen vollständig im Bereich der BTEX-Schadstofffahne. Die Konzeption weiterer diesbezüglicher Sanierungsschritte wird daher mit Blick auch auf die MTBE-Gehalte zu erfolgen haben.

Ich hoffe, Ihre Fragen damit vorerst beantwortet zu haben und stehe für Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

gez. Leferink